



4690
Autoren
haben je einen
Satz
geschrieben

Der letzte Satz

Endlosroman

Kellner Verlag
Bremen Boston



4690 Autoren

der letzte satz

Endlosroman

Dieses Buch ist bei der Deutschen Nationalbibliothek registriert:
Die bibliografischen Daten können online angesehen werden:
<http://dnb.d-nb.de>

**Das Unikat
wurde am 25. März 2013
im Bremer Rathaus
höchstbietend versteigert.
Moderation:
Dirk Böhling**



**Schirmherr der Versteigerung:
Präsident des Bremer Senats
Bürgermeister
Jens Böhrens**

© 2013 by KellnerVerlag, Bremen | Boston

St.-Pauli-Deich 3 | 28199 Bremen

Tel. 04 21 77 8 66 | Fax 04 21 70 40 58

sachbuch@kellnerverlag.de

www.kellnerverlag.de

Layout & Lektorat: Julia Hakimova, Vera Ihler, Manuel Dotzauer

Umschlag: Sabrina Kuhlmann-Bokelmann

ISBN 978-3-939928-87-4

Vorwort



Dies ist das unglaublichste literarische Abenteuer seit ...? Es war ein Wagnis, ein Buch mit den meisten Autoren herauszugeben. Nun ist es vollbracht.

4.690 Menschen haben innerhalb eines Jahres ein großes Werk geschaffen. Als Leitgedanken hatten sie nur den Text von der Startseite unserer Homepage: www.derletztesatz.de

Die Geschichte dieser Initiative begann in Norddeutschland. Bei einem Treffen stellten sich Christian Hoffmann und Wolfgang Mindermann die Frage:

- *»Kann individueller Spaß Sinn für andere stiften?!«*
- *Ja, wenn das Ergebnis aufbauend, unterstützend und fördernd ist.*
- *Die Idee, ein Buch mit den meisten Autoren der Welt zu schreiben, erfüllt den Faktor Spaß.*
- *Den Erlös dieser Aktion an das »Kinderhospiz Löwenherz« in Syke zu spenden, erfüllt den Faktor Sinn.*

Alle Mit-Autoren kannten als Vorgabe nur die Kernidee, mit »Spaß und Sinn« zu helfen. Die Web-Seite www.derletztesatz.de war die Plattform für eine grandiose Endlos-Geschichte. Jeder hatte die gleiche Chance:

Ein geschriebener Satz gibt dem Folgeschreiber sein Thema vor. Dieser nimmt den »roten Faden« auf und schreibt seinen Beitrag,

um dadurch erneut dem nächsten Folgeschreiber sein Thema vorzugeben und der dem nächsten ...

Durch einen unglaublichen Schub von Kreativität, Fantasie und Begeisterung ist eine wunderbare Geschichte entstanden, so bunt, so überraschend und so poetisch wie das Leben selbst. Hier werden aus Suppen im Handumdrehen Vögel, PCs verwandelt sich in Prinzessinnen und aus dramatischen Gedanken gedeiht eine unendliche Zuversicht.

Die beiden Initiatoren sind überwältigt, was aus ihrer Idee geworden ist. Wer hätte gedacht, dass aus einer Frühstückslaune heraus eine Welle entsteht, die schon nach kurzer Zeit eine eigen-dynamische Flut von Gedanken entstehen ließ.

Helpen kann so einfach sein.

Neben dem entstandenen Buch zeigt diese Aktion deutlich, dass es sich lohnt, initiativ zu werden. Mit den Erlösen aus dieser Aktion unterstützen wir das »Kinderhospiz Löwenherz« in Syke bei Bremen. Die Arbeit mit den unheilbar erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien ist immer wieder auf unsere Unterstützung angewiesen.

Wir grüßen jeden Freund, Unterstützer, Seitenbesucher, Weggefährten, Sympathisanten, Aktivisten, Mitmacher, Daumendrücker und Mit-Autoren mit einem riesigen »DANKE«.

Hiermit erhalten Sie alle »letzten Sätze« zum Amüsieren und Nachdenken.

Die Initiatoren: Christian Hoffmann und Wolfgang Mindermann

Hinweis zur Autorensuche

Auf jeder Seite sind die Autorinnen und Autoren aufgeführt in der Reihenfolge der Sätze auf der jeweiligen Seite. Da aber jede/r Autor/in 10 Minuten Zeit hatte, um seinen/ihren Satz zu schreiben, konnten einige Mitautoren mehrere Sätze schreiben. Das kann dazu geführt haben, dass sich die Zuordnung des »eigenen« Satzes etwas umständlich gestaltet. Da aber die eingetragenen Sätze auch monatsweise strukturiert wurden, kann dies zusätzlich als Orientierung dienen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Januar	6
Februar	27
März	55
April	94
Mai	122
Juni	138
Juli	151
August	173
September	203
Oktober	232
November	254
Dezember	271
Das Kinderhospiz Löwenherz	296

Wolfgang Minder-
mann | Sigrid
Mindermann |
Sven Hoffmann |
Georg Böhmer |
Ralf Neuber |
Jochen Eurich |
Nicolai Leese | Ute
Mai | Bernardette
Kahlert | Nicole
Schröder | Rai-
mund Schink | Anja
Marquardt | Robert
Chladek | Wiebke
Jordemann |
Katja Prunk | Peter
Früchtenicht | Se-
bastian Miesner |
Christian Schalich |
Sören Schröder |
Maike Orthey |
Pascal Hugener |
Martina Waltl

Januar 2012

Ein kleiner Satz vieler Menschen wird ein großes Buch für die Menschheit! Deswegen machte sich der Wassertropfen neugierig auf die Reise, denn er wusste vom mächtigen blauen Ozean. Auch wenn diese Reise Anstrengend und gefährlich werden könnte ließ sich der Wassertropfen nicht von seinem Weg abbringen. Er rollte hin und her, umkurvte Steine, Grashalme und trockene sandige Stellen, bevor er staunend anhielt. Sein Blick schweifte über die unbegrenzte Weite des großen Meeres und blieb an dem buntgestreiften Leuchtturm hängen.

Er war sehr stolz und glücklich darüber, dass er nicht eine Sekunde an das Aufgeben dachte, um so seinem Ziel näher zu kommen und sein Traum endlich Wirklichkeit wurde. Er hegte den Traum schon so viele Jahre. Blieb seinem Weg treu und machte ihn wahr. Mit seinem Boot schipperte er die Küste rauf und runter und träumte von der großen Freiheit. Das Rauschen der Brandung klang wie Musik, die Musik der Freiheit. Die Freiheit, sich bewegen zu können ohne Grenzen wie ein Blatt was vom Wind getragen wird, an einen unbekanntem Ort. Der so friedlich, warm, schön ist, dass man den Ort mit Worten nicht beschreiben kann.

Der Gedanke, dass sich so »Familie« anfühlt, verfestigte sich. Vor allem verfestigt er sich deswegen, weil die Familie als fühlendes »Wesen«, wie ein einziges Individuum funktioniert. Familie ist nämlich Unterstützung, Liebe und Geborgenheit. Sie hilft uns, Kraft zu schöpfen und über uns hinauszuwachsen. Mit ihr werden wir Dinge erreichen, die bislang als unmöglich schienen. Und dann werden wir mit ihr einen ganz neuen Weg einschlagen. Dieser Weg wird steinig und schwer, aber zusammen werden wir ihn beschreiten.

Also schnürten sie ihre Schuhe, nahmen sich an die Hand und marschierten los. Der Weg war zwar beschwerlich, aber sie schworen sich, durchzuhalten. Ihre Absicht war ja klar: Sie würden den Spieß jetzt umdrehen. Und tatsächlich schritten sie zur Tat und vollbrachten das Unvorstellbare.

Gemeinsam konnten sie alles schaffen und so bündelten sie ihre Kräfte und schafften es, denn alleine hatte keiner die Kraft dazu! Freudestrahlend lagen sie sich in den Armen, um das gemeinsam Erreichte zu feiern. Sie sangen und tanzten für eine Weile ausgelassen, aber schon bald wurden sie sich auch der Verantwortung bewusst, die sie nun hatten. Das nahmen sie aber nicht so schwer und freuten sich über die tolle Stimmung. Alle waren ausgelassen und fröhlich, nun konnte endlich das Fest beginnen. Und das tat es auch; wir tanzten und sangen die ganze Nacht und waren erst in den Morgenstunden wieder zu Hause.

Glücklich aber müde kamen wir zu Hause an und fielen erschöpft ins Bett, wir ließen die Nacht noch kurz Revue passieren und schliefen dann zufrieden ein. Als ich gerade inmitten eines wunderschönen Traumes war, riss mich ein heftiger Sturm, der die Regentropfen gegen die Fensterscheiben schlug, aus meinem tiefen Schlaf. Ärgerlich über die Störung versuchte ich gleich wieder einzuschlafen, um den schönen Traum weiterträumen zu können. Ich musste nicht lange warten bis ich wieder im Land der Träume ankam und ich ohne weitere Störung bis zum Morgen durchschlief. Ich fühlte mich erholt und genoss die morgendliche Sonne, die durch die Fensterjalousien in mein Zimmer strahlte.

Baxter, die große Bordeaux Dogge stand langsam auf, schüttelte sein Fell, grinste mich an und los ging's. Mal wieder fiel mir auf, wie samtig weich und schön sein Fell war und freute mich umso mehr, mit Baxter unterwegs zu sein.

Nach einer ausgiebigen Streicheleinheit streifte ich mit meinem wuscheligen Begleiter bei strahlendem Sonnenschein über eine saftig grüne Wiese.

Die Wiesenblumen dufteten herrlich und mein wuscheliger Begleiter tollte ein paar Schmetterlingen hinterher. Plötzlich – ohne zu wissen woher – hörten wir ein Rufen.

Wir versuchten zu ergründen, wer da etwas von uns will, jedoch ein Sturm brauste in unseren Ohren. Das Meer peitsche und die Luft schmeckte nach Salz. Man sieht die Sonne langsam untergehen, und erschrickt, wenn plötzlich Nacht ist. Gleichzeitig kann die Nacht auch eine sehr schöne Reise in die eigene Traumwelt sein. Eine Traumwelt, die sich mit der fantastischen Realität verschmelzen wird.

Carsten Grote |
Peter Tewesmeier |
Stefanie Henneke |
Frank Focke |
Nicole Wiing |
Nadine Meyer |
Katja Lenger | Carolina Cohen | Maria
Pattberg | Tobias
Gold | Janine S. |
Karin Eismann |
Jennifer Mester |
Heike Möller |
Sonja Praegla |
Marcel Klaetsch |
Arthur Hoffmann |
Tanja Hillbrecht |
Christa Kessel |
Lukas Eismann |
Andreas Möller

Leonard Antas |
Stefan Ehlers |
Lisa-Marie
Eismann | Doris
Weber | Ramona
Lorenz | Andrea
Mertinat | Ulrike
Reff | Edgar Fi-
scher | Fabienne
Gerken | Corinna
Mitera | Sascha
Nikschat | Thors-
ten Petersen | Arno
Stockmar | Selena
Möller | Marijke
Hesterberg | Nicole
Rehmstedt | Ulrich
v. Ulmenstein

Eine Traumwelt, die Frieden und Glückseligkeit über Tiere und Pflanzen bringen wird.

Ich betrat die wunderschöne Landschaft, alle schweren Gedanken waren verschwunden und ich fühlte mich leicht wie eine Feder. Ich ließ meinen Blick schweifen, die meisten Bäume hatten bereits ihre Blätter verloren und doch war es viel zu warm für diese Jahreszeit. Ich ließ mich auf einer Bank nieder, öffnete den Reißverschluss meines Mantels, beobachtete das fallende Laub und genoss die Sonnenstrahlen. Ich traute meinen Augen kaum, als sich ein wunderschöner Schmetterling auf meiner Schulter niederließ. Ein kleines Mädchen kam auf mich zu, zeigte wortlos auf meine Schulter und es kullerten Tränchen über ihre Wangen. Wie gerne würde ich ein Päckchen Last auch auf meine Schultern nehmen, nur um ein Lächeln auf ihr niedliches Gesicht zurückzuzaubern! Da kam es mir in den Sinn, Sie auf meine Schultern zu nehmen. Es könnte doch sein, dass Sie sich darüber freut, wenn ich Sie fröhlich lachend über einen Fluss trage, auf dessen anderer Uferseite ein süßer, kleiner, grüner Kobold mit großen Rehaugen herüber winkt.

Und als wir am anderen Ufer ankamen, sah ich nicht nur den Kobold, sondern auch die Schönheit der Natur, welche meine Seele mit Freude erfüllte und ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit in mir auslöste. Überall sah ich sattes Grün, die hohen Bäume mit den dichten Kronen und viele wunderschöne bunte Blumen, die am Ufer wuchsen. Der Kobold lächelte mich an. Ein Kobold wie im Märchen, voller Hoffnung, Liebe und Güte. Es ist als sei alles Schwere und Vergangene wie von Zauberhand verschwunden. Das Licht ist so wohltuend. Und die Dämmerung bricht herein. In der Ferne hört man Hunde bellen. Und der kleine Bach schlängelt sich seinen Weg durch die üppigen Wiesen und Felder.

Als ich unten am Bach ankam, sah ich diesen wunderschönen und seltenen Fisch an mir vorbei schwimmen. Die wunderschönen bunten Farben seiner Schuppen strahlten durch die klare Wasseroberfläche. Erstaunt sah ich diesem wundersamen Fisch dabei zu, wie er gemächlich durch das Wasser glitt, denn so einem farbenfrohen Tier war ich noch nie begegnet und ich muss sagen, es erfüllte mich mit tiefer Freude, den Fisch dort im Wasser anzuschauen.

Es ist wundervoll, so einen seltenen Fisch zu erleben, und mit welcher Dynamik diese Fische sich im Wasser bewegen. Ich denke immer wieder daran, welch eine Freude mir dieses einmalige Schauspiel gemacht hat. Ich wünschte, ich könnte mich so dynamisch durchs Wasser bewegen – gar nicht auszudenken, was das alles ermöglichen würde.

Aber auch auf dem Land, würde es neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnen, sich kreativ zu verwirklichen. Landschaftsmalerei oder der Betrieb eines Hofladens gehören genauso dazu, wie eine kleine Schafzucht. Aber der Hofladen war das wichtigste, denn es gab stets frisches Gemüse, kein Genfleisch und die Menschen waren zufrieden.

Julian Kahn gewann den letzten Satz im Finale von Wimbledon deutlich, wie Bayern München den Landesmeistercup. Aber das sollte noch nicht alles gewesen sein. Es gibt immer ein Leben nach dem Leben. Ein Leben, in dem man viele neue Dinge erleben darf. Die vielen kleinen Dinge im Leben sind wichtig, um die Großen zu verstehen. Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Sage nicht alles, was Du weißt, aber wisse immer, was Du sagst. Denn man sollte wissen, dass alles was man im Laufe seines Lebens macht, einen Sinn hat. Es ist wichtig, die letzte Zeit noch lebenswert zu machen. Du wirst es schaffen, so wie wir alle.

Wer sich auf den Weg macht, muss ein Ziel vor Augen haben, darf sich nicht aufhalten lassen, geht ein Wagnis ein, muss mit Einsamkeit rechnen, braucht Weggefährten, erfährt Auftrieb und Liebe, muss sich Veränderungen stellen, mit dem Lauf der Dinge leben.

Gleichzeitig lockt die Aussicht auf Neues, denn wie schon Hugo von Hofmannsthal sagte: »Nur wer sich auf den Weg macht, wird neues Land entdecken.« Und so machte ich mich auf den Weg, Neues und Spannendes zu entdecken, indem ich mich auf die Reise ins Unbekannte machte. Der Weg begann mit einem Pfad durch einen wunderschönen Wald, in dem ich erst einmal zur Ruhe kam und meine Gedanken ordnen konnte. Am Ende des Weges traf ich auf eine Kreuzung, und konnte mich nicht entscheiden, in welche Richtung ich gehen sollte. Nach einigem Zögern wählte ich dann aber die Abzweigung, die mir mein Herz vorgegeben hat.

Hans-Georg Feist |
Felix Meyer |
Hans Hoffmann |
Christian Kusche |
Marina Klosa |
Julian Korinth |
Sabrina Hennrich |
Peter Büttner |
Sandra Sinzig |
Doris Holtmann |
Hannah Mertinat |
Sönke Tedsen |
Sascha Wagner |
Dieter Lazarus |
Werner Kögel |
Christel Pfitzer |
Silke Hesemann |
Annika Becker |
Andrea Libal |
Anke Reinen |
Kristin Sellerer

Siegfried Schaber |
Christine Fietz |
Rita Naser | Ina
Brock | Peter
Ackermann | Karl-
H. Heidtmann |
Hans-Werner
Kleindiek | Rita
Naser | Michael
Himmel | Maximiliane
Mittermair |
Rita Naser | Lisa
Kallus | Susanne
Großmann | Ker-
stin Hartmann |
Rita Naser | Lara
Feldmann

Mein Herz zu öffnen für alle Menschen dieser Welt.

Jeder kann helfen, wenn er will. Mit wenigem oder mit vielem, aber wichtig ist, immer mit Herz. Wenn dann noch das Herz »am rechten Fleck« ist, dann kann nichts mehr schief gehen. Mit dem Herz »am rechten Fleck« ist das aber so eine Sache - es funktioniert zumeist, wenn es dem Träger einigermaßen gut geht und wenn er sich wenige Sorgen hinsichtlich der üblichen Lebensrisiken (Gesundheit, Geldversorgung, Berufsstress, Partnerbeziehung) machen muss. Doch wie für alles, das gut gelingen soll, bedarf es nun einmal »Herzblut«, um hernach eine Aufgabe »beherzt« in Angriff zu nehmen. Die Not und Hilfebedürftigkeit der Lebewesen auf dieser Welt erfordert meine tiefste, innerste Überzeugung, um helfen zu können, einer Überzeugung, die ausschließlich aus dem Gefühl der Liebe dem Anderen gegenüber entspringt: einer Liebe, die nur aus dem Herzen kommen kann. Neben der »Herzenswärme« und der »Liebe« bedarf es auch der »Tat« um Not und Hilfebedürftigkeit lindern und mindern zu können. Diese Tat ist nur bestmöglich umsetzbar, wenn neben dem persönlichen Engagement auch eine stabile finanzielle Säule vorhanden ist; von der Einstellung der Gesellschaft und ihrer Vertreter erstmal ganz zu schweigen.

Die Menschen müssen offen sein für jegliche Art von Hilfe, sowohl diese zu geben, als auch anzunehmen, damit Großes und vielleicht sogar Weltbewegendes, manchmal aber auch nur Kleines möglich gemacht werden kann. Das Wegsehen und Weghören muss abgelegt werden.

Das Hinhören, das Zuhören sowie das Hinsehen muss neu erlernt werden um helfen zu können. Denn wenn alle wegschauen würden, wären wir auch für die schönen Dinge des Lebens blind. Deshalb sollte jeder Mensch hinsehen, denn nur so könnten alle die schönen Dinge im Leben erfahren. Nehmt Euch nur etwas Zeit, dann wird alles gut!

Hofft auf einen Sonnenstrahl, er wird kommen. Und wenn ihr ihn dann seht, werdet ihr damit erkannt haben, dass ihr schon immer selbst der lang erhoffte Sonnenstrahl gewesen seid und die auf euch geworfenen Schatten lediglich von einem Feuer, das damals noch stärker geleuchtet hatte als euer eigenes Licht, mit dem ihr nun den ganzen Raum fluten werdet.

Wo die Sonne scheint, da gibt es auch Schatten. Denn das Leben besteht auch aus Sonnen- und Schattenseiten aus denen wir, jeder für sich, etwas lernen können.

Und genau so ein Schatten ließ sich neben mir nieder. Es überkam mich ein wohliges Gefühl, aufbauende Gedanken, die unsichtbaren Wohltäter regten meine Sinne an. Dabei war draußen wirklich nicht das Wetter für positive Gefühle, so grau, so regnerisch und ungemütlich kalt war es schon lange nicht mehr. Aber der Christbaum stand dieses Jahr – vielleicht wegen des schlechten Wetters – länger als sonst und seine Lichter entzündeten plötzlich auch in mir ein warmes Gefühl. Plötzlich wurde meine stille Andacht unterbrochen durch ein Wehgeschrei hunderter Tannenbäume, welche aus dem Fenster geworfen wurden – »Alter Schwede«, dachte ich bei mir, »ist denn schon wieder KNUT?«

Die Sonne scheint und mit ihr beginnt ein neuer Tag, was wird er uns bringen? Ich verscheuchte die Gedanken und begann, den Frühstückstisch zu decken. Ich holte die Teller aus dem Schrank, doch die Gedanken kehrten immer wieder. Was sollte ich nur tun und wie sollte ich mich entscheiden? Ich lasse mich von meinen Gefühlen leiten, Logik stößt hier an Grenzen. Weil bei mir die Gefühle immer zuerst angesprochen werden und dann folgt die Logik und der Verstand. Aber jetzt müssen Logik und Verstand siegen, denn die Entscheidung ist zu wichtig. Vielleicht bedeutet Liebe auch lernen, jemanden gehen zu lassen, wissen, wann es Abschiednehmen heißt. Nicht zulassen, dass unsere Gefühle dem im Wege stehen, was am Ende wahrscheinlich besser ist für die, die wir lieben.

Liebe bedeutet so vieles, aber doch ist es eins. Jeder Mensch liebt auf eine andere Art und weiß wie er am besten damit umgehen kann, um die eigene Liebe zu erreichen. Gerade die Liebe zu sich selbst ist die Basis für einen verantwortungsvollen und liebevollen Umgang mit dem Nächsten. Die Eigenliebe sollte aber nie die Höhe der Hecke überragen, damit man sich bei Dunkelheit gänzlich verstecken kann. Doch: Liebe kann man nicht teilen. Wer sich selbst nicht liebt, kann auch andere Menschen nicht lieben. Alles, was man anderen gönnt, muss man auch sich selber gönnen können. Schön, wenn man es kann.

Rita Naser | Doris
Weber | Emilia
Mückler | Barbara
Frerker | Sigrid
Mittermair |
Christoph Engel-
hardt-Fricker |
Rita Naser | Ker-
stin Kobiella |
Melanie Ahlers |
Claudia Wiegmann |
Tanja König | Birgit
Stürze | Eleonore
Kühnel | Rita
Naser | Sally-Anne
Connell | Thomas
Mittermair |
Everhart Bilker |
Margret Paulmichl |
Sven Kobiella

Melanie Sommer |
Janina Mank | Ann-
Kathrin Fischer |
Everhart Bilker |
Sandra Illginnis |
Julia Schliep | Mar-
git Willhöft | Silke
Bublitz-Peters |
Heike Piper | Janin
Decker | Marion
Daleszynski |
Brunhilde Bangert |
Tina Petschke |
Rita Naser | Her-
mann Cordes |
Arne Heel |
Robin Quaas |
Ralf Sprick | Preuß
Maike | Katharina
Liedtke | Watz
Skywalter

Dann ging die Fee zurück in ihr Schloss und zauberte eine Suppe, die jeder Mensch auf der Erde essen soll, damit er immer nett und gerecht zu seinen Mitmenschen ist. Die Suppe zauberte sie mit ihrem Zauberstab auf alle Tische der Welt, so dass jeder eine leckere und nahrhafte Suppe erhielt und von nun an nett und gerecht war. Jetzt fragt ihr euch natürlich, welche Zutat eine Suppe hat, die alle Menschen auf der Welt nicht nur satt, sondern auch nett und gerecht macht, oder? Und wenn die Suppe noch so satt, vielleicht sogar nett und gerecht macht, so sollte man dennoch nicht jede Suppe auslöffeln, die einem vorgesetzt wird. Dennoch hat meine Mutter immer gesagt: »Probieren geht über studieren!« Ich lächelte, denn ich wusste, dass sie mal wieder Recht hatte.

Während ich lächelte, freute ich mich darauf, dass ich sie bald sehen würde. Es ist viel passiert. Gemeinsam werden wir den Weg schaffen, der vor uns steht. Doch was tun, wenn dieser Weg steinig scheint und viel zu schwer zu gehen? Dann rufe ich meinen Schutzengel, und bitte ihn, mich zu begleiten auf dem steinigen Weg. Schutzengel haben eine ganz besondere Aufgabe – sie stehen immer hinter Dir, wenn Du sie besonders brauchst. Jeder von ihnen strahlt in einer besonderen Farbe und lauscht dem Rhythmus deines Herzens. Und der Rhythmus des Herzens spielt zum Tanz auf, in dem wir uns wiegen. Wir werden eins und gehen den Weg ab jetzt gemeinsam. Und wir werden uns nicht loslassen – komme was da wolle!

Und sie schauen sich noch lange an, schweigend und voller Zuversicht, und als ein Windhauch ihnen die Haare ins Gesicht wehte, müssen sie leise lächeln, holen tief Luft und brechen auf. Die beiden haben nun einen langen Weg vor sich, aber sie sind sich einig und wissen, dass sie sich der neuen Herausforderung stellen müssen. Sie schauten sich an und waren sich einig, dass sie gemeinsam Vieles bewältigen können und erreichen werden. Somit zogen sie los, um den neuen Weg zu beschreiten. Schwungvollen Schrittes gingen sie den Weg entlang. Soviel lag noch vor ihnen. Soviel gab es zu entdecken.

Doch schon in der Mittagspause mussten sie eine Rast einlegen. Denn mittags kam immer Shakin Stevens in die Kantine, um ihnen eines seiner unvergesslichen Lieder zum Besten zu geben.

Doch dieses Mal sollte alles anders werden, denn gerade als sie sich mit ihren Hähnchenschenkeln an den Tisch setzten, begann das Grauen. Das Hähnchen lebte noch. Es fing an die Beilagen zu essen und rannte aus der Kantine. Nachdem Shakin Stevens mit Musik versucht hat, das Hähnchen wieder anzulocken, gab er es schließlich auf und bestellte sich ein Wiener Schnitzel mit Pommes. Das Hähnchen sah man nie wieder.

Wir sind Freunde, dies kann nicht nur aus einem Herzen kommen. Es gibt keinen besseren Spiegel als einen alten Freund, denn nur echte Freunde sind wirklich ehrlich zu Dir. Der Freund wird Dir hoffentlich durch seine Ehrlichkeit im Leben weiter helfen und Dir die Augen öffnen. Jeder Freund bereichert Dein Leben und er kann Dir in schwierigen, aber auch in glücklichen Zeiten zur Seite stehen. Dazu gehört, dass man diese Freundschaften regelmäßig pflegt, trotz aller anderen Prioritäten im Beruf oder in der Familie. Es ist so wichtig, weil man sonst von der Gesellschaft isoliert werden könnte. Und dennoch ist es von großer Bedeutung sich seine eigene Identität und Persönlichkeit, mit all ihren guten oder auch weniger guten Seiten, zu bewahren, um nicht zu einem Spielball der Gesellschaft zu werden!

Der Schmerz einer Trennung wird irgendwann ruhiger werden und dann wird man wieder befreit lachen können. Alles erscheint einem heller und man findet den Mut, einen neuen Anfang zu wagen. Als jedoch die Tür hinter mir ins Schloss fällt, bin ich sehr geneigt, die schweren Vorhänge wieder vor die Fenster zu ziehen, um mich ganz den Erinnerungen hinzugeben und Frieden zu schließen mit diesen aufregenden Tagen abseits des städtischen Lärms. Ja, Ruhe ist das, was ich und mein Nächster jetzt brauchen, um Kraft und Energie für eine Welt des ehrlichen Miteinanders, des gegenseitigen Respektierens und der herzlichen Liebe sammeln zu können. Liebe ist in erster Linie die Liebe zu sich selbst.

Den wahren Charakter eines Menschen erkennt man nicht an seinen großen Entschlüssen, sondern an seinen kleinen Gewohnheiten. Die Stille der Nacht ist das Atmen der Sinne, der Schlaf die Unschuld der Seele, der Traum das Auge des Geistes, das Erwachen die Wiedergeburt.

Watz Skywalter |
Christian Voigt |
Rita Naser |
Andrea Lotsch |
Bernd Norden-
grün | Johanna
Lütkehölter | Frank
Miceli | Lennart
Bening | Janine
Röttgerkamp |
Rita Naser | Heidi
Pietsch | Everhart
Bilker | Frank
William Weber |
Rita Naser | Bärbel
Wehner | Rita
Naser

Dabei wollte er nicht vergessen, dass die Realität das ist, was ihn umgibt und mit der er leben muss.

Ein Gefühl der Leichtigkeit breitete sich in seinem Herzen aus. Jetzt würde ja vielleicht doch noch alles gut und viele Menschen hätten ihre Freude daran. Nun ja, so weit so gut, viele Menschen hätten zwar Ihre Freude daran, aber das allein reicht nicht aus – Handeln – ist gefragt und so begann also die Geschichte: Es war einmal eine Versammlung von Menschen, die hatten alle Sorge um ihr persönliches Fortkommen; sie waren alle am Nörgeln und hatten schlechte Laune. Mancher Weg ist mit Hindernissen blockiert und du meinst, du könntest ihn nicht beschreiten, doch wenn du ihn erst entdeckt hast, kannst du mit Fleiß und Geduld deinen Weg machen.

Hilf aber auch anderen, Hindernisse auf deren Lebensweg zu beseitigen, weil sich viele Probleme nur gemeinsam lösen lassen. Außerdem wirst du merken, dass dein Einsatz für die Probleme anderer dich sehr zufrieden macht und auch von deinen kleinen, vielleicht unwichtigen Unzulänglichkeiten ablenkt und sie eventuell auch ganz vergessen macht. Ich frage mich, welch ein Glück ich habe, dass ich zum einen mit meinen wenigen Kräften nicht auch solche Aufgaben schultern muss und dass ich Zeit und zum Teil auch Geld habe, um einen Beitrag zu liefern.

Als ich erkannte, dass ich mit meiner Liebe, Stärke und Kraft meinen Mitmenschen, denen es in diesem Augenblick an nur einem dieser Dinge mangelt, eine große Stütze sein kann, erfüllte mich das mit Glück. Ein Haus wird nicht nur von einer Stütze getragen, sondern von vielen. Darum fordere ich euch alle auf: Tragt eure Mitmenschen und seid eine Stütze der Welt. Nicht alles wächst, was wir unterstützen, aber wir sollten es zumindest versuchen. Wie die Äste zweier Bäume sich berühren, halten wir unsere Hände ineinander verschlungen und unsere Herzen blühen auf, wie das Grün der Blätter über uns. Die Verbundenheit mit anderen Menschen für ein glückliches und erfülltes Leben sollte nicht unterschätzt werden, stehen doch immer mehr Menschen ohne diesen emotionalen und sozialen Halt durch gute Freundinnen und Freunde da.

Begegne jedem Menschen freundlich und respektvoll, dann sieht die Welt ein wenig besser aus. Ja, liebe selbst deine Feinde, es bringt sie zur Weißglut. Allerdings wäre es schöner, es zunächst mit Freundschaft zu versuchen. Doch Freundschaft fällt denen nicht leicht, die noch mit der Liebe verbunden sind. Bedingungslos zu lieben kann eine große Herausforderung sein, aber wenn wir uns auf den Weg machen, können wir auf unserer Reise auch Freunde finden, die da sind, wenn wir sie brauchen. Die hilfreiche Hand eines Freundes ist oft ein Begleiter für ein ganzes Leben. Gute Freunde sind wie Sterne, man sieht sie nicht immer, aber sie sind immer da.

»Humor ist die Kunst zu lachen, wenn einem zum Heulen ist«, sprach der weise alte Mann zu den Menschen und verabschiedete sich aus der Runde. Er hatte einen langen Weg hinter sich und wollte sich für die Fortsetzung der Reise ausruhen, denn er war noch nicht an seinem Ziel angekommen. Die Frage ist natürlich, ob er überhaupt an seinem Ziel ankommt – aber vielleicht ist ja auch der Weg das Ziel?

Diese Frage stellte er sich, während er am Ufer saß und den Fischern bei Ihrer Arbeit zusah. Also ging er hin und sprach zu dem dicksten Fischer: »Wo finde ich die nächste Kneipe?« In der Hoffnung, einen Ort zu finden, an dem das Leben pulsiert machte er sich auf den Weg. Um unterwegs seine Eindrücke aufschreiben zu können, nahm er sich vor, im nächsten Ort nach einem schönen Notizbuch zu suchen.

Er hielt an einem kleinen unscheinbaren Laden, vor dessen Tür eine uralte Frau saß, die ihn mit leuchtend blauen Augen erwartend anblickte. Er grüsst sie freundlich, öffnet etwas zögernd die Ladentür und was er dort entdeckt, kann er selbst kaum glauben. An jedes zu verkaufende Produkt war ein bunter Luftballon gebunden mit einem Hinweis, dass der Preis um 50 % gesenkt wurde. Da staunten die Kunden nicht schlecht, zumal ein enormer Kälteeinbruch die Lust am Winterjackenkauf weckte. Doch die Sonne kam durch und so war ein Spaziergang durch die frische Luft eine herrliche Gelegenheit um mal wieder gemeinsam etwas zu unternehmen. Viel zu selten hatten wir uns zuletzt die Zeit für solche Aktivitäten genommen.

Regina Cordes |
Peter Deden | Heidi Linder | Salomé Frank | Evelin Fromhertz |
Julia Fromhold | Antje Fischer | Gisela Geist | André Muschinski | Jutta Schulz | Erika Wallentowitz | Vanessa Albes | Nikias Linder | Fred Becker | Florian Schulz | Lisa Hennings | Marie Zingraff | Wolfgang Engelke | Marion Rolles | Christian Waltl | Stephan Beer

Vivien Brünig |
Bernd Schöntag |
Gabriele Negen-
dank-Kamagate |
Ramona Runde |
Marlies Traupe |
Martina Lehmann |
Bettina Thielen |
Marlies Guth |
Jana Rudek | Ro-
semarie Walther |
Christoph Schulz |
Rita Naser | Frank
Fütterer | Benjamin
Sasse | Frank
Amling | Anna
Wilkening | Nicole
Wolst | Lisa K. |
S. L.

Also packten wir unsere Sachen und das Abenteuer unseres Lebens begann. Mit viel Mut und voller Erwartung feierten wir dem entgegen, was uns erwarten sollte. Wir freuten uns auf das Abenteuer und spürten die Gemeinschaft. Gemeinschaft bedeutet Zusammenhalt. Das ist das, was wir alle brauchen, auch wenn es uns mal nicht gut geht.

Zusammenhalt finden wir nicht nur in der Familie und bei Freunden, sondern auch da, wo es Menschen gerade ähnlich geht wie uns, in einer wie auch immer schwierigen Situation. Leider sind es meist Unglück oder schlimme Erfahrungen, die dazu führen, dass Menschen mehr aufeinander zugehen, um sich gegenseitig zu unterstützen und sich einzufühlen. Aus diesen Erlebnissen kann man aber auch Kraft schöpfen, um neue Wege zu gehen und sich neu auszurichten. Es gibt immer Wege, die zum Ziel führen – manche sind langwierig, manche sind kurz, manche mühsam, aber es lohnt sich, sie zu gehen. Auf jedem möglichen Weg wirst du Erfahrungen sammeln, die dir bei den weiteren Schritten zum Ziel weiterhelfen können. Du musst allerdings auch bereit sein, diese Erfahrungen anzunehmen, um sie auf deinem weiteren Weg nutzen zu können. Wenn es dir nicht immer gelingt, was sehr verständlich wäre, gehe einfach einen Schritt zurück. Du nahmst meine Hand und wir gingen gemeinsam den schwierigen Weg. Ich liebe unsere gemeinsame Zeit für diesen Weg. Würde dieser Weg doch nie zu Ende sein.

Hoffentlich endet er bald, denn mein Scheinwerfer vorne rechts und das Rücklicht hinten links sind heute ausgefallen. Und das ist noch längst nicht alles; ich habe einfach eine Pechsträhne und es ist kein Ende in Sicht. Ein Hauch nur bleibt von ihnen zurück, in unseren Herzen ein großes Stück. Ich werde mich immer an sie erinnern, auch wenn das Wetter schlecht ist.

Welches Wetter gibt es: das irdische (kalter Wind aus Nord-Nordwest mit Sturmböen), das seelische (hat Gott mich lieb?), das persönliche (in der Firma brennt es heiß!). Wo bleibt das Wetter in der Familie? Es gibt noch keine Vorhersage. Es wird kein »Donner«-Wetter von Gott geben. Der gibt uns kleinen Menschen Möglichkeiten ohne Ende. Christus ist eine wichtige.

Also nahm ich das Wetter wie es war, ich konnte es ja eh nicht ändern. Außerdem fand ich, es hätte schlimmer kommen können. Ich spürte erneut, dass meine positive Energie weit aus mehr ausrichten konnte, als ich je gedacht hätte.

Doch plötzlich spürte ich, wie sich ein Schatten über mein Herz legte. Ich wurde von diesem Schatten nahezu erdrückt, bis ich das Licht sah. Es war der Kerzenschein im Nachbarzimmer, der mir den Blick auf den nächtlichen Besucher in meinem Zimmer freigab. Dieser nächtliche Besucher hatte ein freundliches und warmes Lächeln. Seine Gegenwart hüllte mich ein in ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit und zog mich magisch an. Es war so ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Mein Herz drohte, daran zu zerbrechen. Ich lies mich aber nicht unterkriegen. Denn obwohl die Situation schwer zu ertragen war, wies mir das Licht in meinem Herzen den richtigen Weg.

Ich nahm allen Mut zusammen, schnallte die wichtigsten Dinge Huckepack und klomm den Gipfel empor. Zuversichtlich wollen wir zum Himmel schauen. Gib mir deine Hand, wir gehen der Sonne entgegen. Wir haben dieses regnerische und dunkle Wetter lange genug ertragen. Glücklicherweise kam da aber mein bester Freund auf die blendende Idee, sich einfach ein Zelt zu schnappen, ins Auto zu steigen und sich ein Ziel zu suchen, an dem man das Wochenende schön verbringen könne. Mein Freund hatte immer diese spontanen Ideen, etwas sofort – ohne zu überlegen – einfach nur so zu organisieren, ohne auch nur im Entferntesten über die Konsequenzen für uns nachzudenken. Glücklicherweise – wie so oft – nahm es auch dieses Mal ein wunderbares Ende.

Wir waren froh und glücklich, dass wir einander hatten. Für immer zusammen und niemals getrennt! So hatten sie sich ihr Leben erträumt. Das wohlige Gefühl von Geborgenheit füllte ihre Herzen aus. Die Sanduhr des Lebens läuft, die positiven Begegnungen inspirieren und motivieren, die eigene Freude weiterzugeben. Freude ist wichtig, etwas das wir behalten müssen, auch wenn wir es erst lernen zu verstehen. Haben wir gelernt zu verstehen, wird das Leben schöner und um einiges einfacher. Wir sollten das Leben jede Stunde, jede Minute und jede Sekunde, mit all seinen Facetten, genießen.

Markus Lukas |
Marion Minder-
mann | Sabine
Müller | Elisabeth
Schöning | Sandra
Grande | Heinz
Schenker |
Norman Jack |
Mona Lorenz |
Caola Häger |
Franziska Lich-
tenauer | Tanja
Schwarz | Maria
Wedekind | Susan-
ne Wiemer |
Frieda Dr. Meyer-
Jedamski | Rita
Naser | Jessica
Meyer | John Erik
Toft | Antje Döhling
| Daniela Löschen-
kohl | Rabea Pols |
Jessica Schmidt |
Jessica Pfeffer |
Annika Elsen |
Patrick Brunner |
Birgit Busse-
Böcherer | Katrin
Müller | Katrin
Holdorf

Simone Hachmeier
| Lisa Hönsch |
Astrid Saathoff |
Katharina Wolff |
Elke Boelen |
Rita Naser | Elke
Enderlin | Heinz-
Hermann Puls |
Michael Baumann |
Andreas Knies |
Monya Kunz |
Yvonne Zielinski |
Marion Schlen-
kermann | Andrea
Asal | Nicole
Markert |
Anke Kubis |
Nicole Maaß

Schätze, die kleinen Dinge im Leben, sie sind so wertvoll. Und sei dankbar für die Momente, die Dir geschenkt werden. Wir sind so häufig mit unserem Alltagsstress beschäftigt, dass wir gar keinen Blick mehr für wirklich wichtigere Dinge im Leben haben.

Doch werden die wichtigen Dinge im Leben eines Einzelnen nicht viel zu oft zu sehr verallgemeinert, wo doch für dich andere Dinge wichtiger sind als für mich? Denke an die helle Sonne, an ihre warmen Strahlen, an einen schönen Sommertag voller Vogelgesang und Leichtigkeit! Ich bin ganz still und höre dir zu, was du mir zu sagen hast. Noch nie habe ich so schöne Worte gehört, es wird plötzlich überall in mir ganz warm und hell.

Der Kleine nahm es sofort an, setzte die Segel und ließ die »Klaus Störtebeker« Kurs auf die offene See nehmen. Es war eine wahre Freude, wie ihnen der Wind um die Ohren pfiff, die Gischt immer wieder erfrischende Nebel über das Deck jagte und das Schiff sich mit aller Kraft gegen die Wellen bäumte, einem unbekanntem und aufregenden Abenteuer entgegen. Die Besatzung auf Deck nahm in der Ferne in Umrissen etwas unvorstellbar großes wahr, konnte aber auf diese Entfernung noch keine Aussage treffen, um was es sich handelte. Nach einigen Meilen durch das unruhige Gewässer konnte der Matrose vom Mast aus erkennen, dass es sich um eine wild bewachsene Insel handeln musste, die es zu entdecken galt. Er freute sich schon sehr auf dieses Abenteuer und auch darauf, endlich wieder festen, trockenen Boden unter den Füßen zu haben.

Er griff nach der Hand seiner großen Schwester und sie schoben gemeinsam ihren Bruder im Rollstuhl durch das große glitzernde Tor hinein in IHR Abenteuer, das Sie nun gemeinsam erleben würden. Mit weit aufgerissenen Augen standen die Kinder staunend da, lächelten einander an und warteten gespannt und voll Vorfreude auf das, was nun als nächstes geschehen würde. Und was geschah, war wirklich einzigartig, denn so etwas hatten sie nie zuvor gesehen und auch noch niemals hatte jemand jemals davon gehört. Ein Licht erschien am Horizont, das sie staunen machte. Zugleich erfüllte sie ein innerer Frieden, der ihre Seele – leicht wie eine Feder – darauf zufliegen ließ.

Sie ließ zugleich die Augen noch mal durch den Raum gleiten und sah, dass alle Anwesenden entspannt waren und dem, was geschehen würde, mit Würde entgegenkamen. Sie war froh, genau so hatte sie es sich erhofft. Also lehnte sie sich zurück und schloss ihre Augen. Ihre Gedanken füllten sich mit schönen, bunten und fantasievollen Gedanken, Blumen blühten und Vögel sangen. Die Stunde der inneren Ruhe war gekommen und großes Glück umgab mich.

Da war er, der Regenbogen, von dem ich schon so viel gehört hatte. Der Regenbogen aus der Legende, der dich mit einer Zauberwelt verbindet, in der es kein Leid gibt. Aber sobald die Sonne den Regen verdrängt, ist der Traum vorbei. Trotzdem endet er nur langsam: Denn noch spannt sich ein wunderschöner Regenbogen quer über den Himmel und leuchtet in seinen schillernden Farben. Von heute an, so dachte er, wird die Welt eine andere sein. Dennoch war die Welt voller Wunder und Schönheit und er schöpfte Kraft, als er durch das Fenster in den farbenfroh blühenden Garten sah. Mit dieser neuen Kraft ausgestattet, konnte er seinen Weg weitergehen und kam so seinem Ziel wieder einen Schritt näher.

Er hörte auf, über Vergangenes nachzudenken und konzentrierte sich ausschließlich auf das, was jetzt passieren würde. Also stand er auf, schritt zur Tür und öffnete sie. Was er dann vor sich sah, war von so unfassbarer Schönheit, dass seine Beine zu zittern begannen und er sich an den Türrahmen lehnen musste, um Halt zu gewinnen.

Er atmete tief ein, löste sich vom Türrahmen und ging auf die sich gerade öffnende Blume zu, die so vor Schönheit strahlte, dass er es nicht fassen konnte. »Nein«, sagte er zu sich, »diese leuchtenden Farben; ich darf diese Blume nicht pflücken, sondern werde meine Liebste hierher bringen, damit sie dieses Wunder der Natur sehen kann!« Es war einfach ein besonderer Moment und eben diesen wollte er teilen, damit sie sich beide für immer mit einem warmen Gefühl daran zurückerinnern würden. Viele Jahre später dachte er erneut an diesen einen Tag, an diesen einen Moment, und ein sanftes Gefühl von Glück durchdrang seinen Körper.

Melanie Seherr |
Martina Larsen |
Muster Frau | Birgit
Busse-Böcherer |
Sarina Kirchhof |
Sandra Bunte |
Leonardo Baldi |
Tobias Kunz | Anke
Walter | Melanie
Würger | Kerstin
Swakowski | Armin
Wetzel | Kerstin
Kobiella | Anne Im-
hoff | Anne-Kathrin
Keller | Vanessa
Bobbe | Monika
Lehmann | Britta
Heß | Barbara
Schmickler

Magdalena
Bönisch | Margot
Keller | Ferdinand
Heimbach |
Sven Kollhoff |
Katja Fahrer | Den-
nis Klapper | Birgit
Busse-Böcherer |
Simon Trautvetter |
Rita Naser |
Sebastian Sasse |
Birgitt Wichlein |
Klaus Rahns |
Gabriele Baeck |
Sabine Thies |
Hans-Dietrich
Schlüter | Annegret
Lorenz-Vogt |
Peter Mahler

In diesem Augenblick war es ihm, als würde all das, was zuvor hinter solch undurchsichtigem Schleier verborgen war, von neuem Licht durchflutet werden und an solcher Klarheit gewinnen, wie sie nur der kiesbedeckte Grund einer kristallneren, Süßwasser führenden Bergquelle inne- wohnte, und die Wahrheit durchflutete ihn, kalt und warm zugleich, ein wundersames, erfüllendes Gefühl, welches er um nichts in der Welt hergeben wollte, ebenso wenig wie den Schmerz, der unvermeidlich mit der Erkenntnis einherging, und den er liebte.

Dies ist die Erkenntnis, dass bei Kindern das Lebensende nicht real wahrgenommen wird und ein wunderbares Gottvertrauen eintritt. Unsere kleinsten Mitmenschen bauen sich selbst eine Fantasiewelt, in der sie in ihren kühnsten und abenteuerlichsten Träumen leben. Dabei stoßen sie an keine Grenzen und schaffen es, die Welt so zu reflektieren, wie es die meisten Menschen niemals schaffen werden. Denn Kinderaugen sehen, was für Erwachsene oft verborgen bleibt – ihr Herz und Verstand ist geprägt von durchdringender Klarheit! So las ich aus dem Buch zur Nacht vor, sah aus den Augenwickeln die zerrissene Hose und dachte, was wird morgen wohl für ein neues Spektakel auf ihn warten. Alles was wichtig ist auf dieser Welt bzw. alles, was in den Köpfen dieser kleinen Lieblinge vorgeht, ist etwas Enormes, das gefördert werden muss, sei es auch ein Spektakel. An vielen Tagen saßen die kleinen Lieblinge zusammen, plauderten über Gott und die Welt, als einem der kleinen Lieblinge eine Idee kam: Glück ist kein Zustand, nur eine Idee. Doch Ideen füllen die Leere im Kopf.

Aber brauchen wir zu den Ideen nicht auch Bildung, um uns nicht selbst zu langweilen? Bildung für alle, die Bildung wollen, egal ob Arm oder reich. Und es ist wichtig, auch die Herzen auszubilden, damit sie keine Furcht haben zu lieben. Die Erfahrung lehrt uns, dass Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in gleicher Richtung blickt. Ein Tropfen Liebe ist mehr als ein Ozean an Willen und Verstand. Niemand, der aufrichtigen Herzens ist, kann sich der Liebe entziehen. Das Engagement für eine Sache ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Eine Gesellschaft wird daran gemessen, wie sie mit den Schwächsten in dieser Gesellschaft umgeht. So kamen die drei Musketiere zusammen, um die Welt zu retten, doch zuvor wollten sie noch lecker essen und fragten den Wirt, was er zu bieten hätte. Doch bevor der Wirt den drei Musketieren antworten konnte, ging die Tür des Lokals laut krachend auf.

Es ist so interessant an dieser Seite teilzunehmen! Deshalb nahm er den Stift in die Hand, überlegte was er schreiben kann und begann, seine Gedanken aufzuführen. Dabei geriet alles in ihm in Aufruhr, sodass ihm heiß und kalt wurde bei der Flut an Gedanken, die auf ihn einströmte. Mit der Zeit versuchte er, diese Gedanken zu ordnen, atmete tief durch und traf eine Entscheidung. Darum sage ich: »Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.« Aus diesem Grund müssen wir gemeinsam sofort beginnen, zu handeln und aufhören, nur zu reden. Ja, jetzt sofort loslegen, Schritt für Schritt, und keine Angst haben, dass es nicht gelingt. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Aber als ich dann den recht beeindruckenden Gewinn in den Händen hielt, spürte ich endlich, wie weich mir doch die Knie geworden waren ob der Höhe meines Risikos, das ich so wohl nie wieder in meinem Leben gedachte einzugehen. Tja, bei einer 50 : 50-Chance kann man gewinnen oder aber auch verlieren! Hauptsache frau hat immer ein paar karierte, gebratene Maiglöckchen dabei. Denn nur so ist ein perfektes Picknick unter der wärmenden Frühlingssonne im Bremer Bürgerpark möglich.

An einem so schönen Tag ist ein Picknick für jeden etwas ganz Besonderes und mit vielen Leckereien macht es gleich noch viel mehr Spaß! Nein, heute bereitet uns nichts Kummer, heute sind alle Sorgen in den Hintergrund verschwunden. Denn heute ist ein Tag, an dem wir miteinander lachen und Spaß haben wollen. Denn wir wollen unser Leben in vollen Zügen genießen, wenn wir zusammen sind. Lasst uns tanzen, Neues sehen, Abenteuer erleben, Zuckerwatte naschen und auf dem schönsten Karussellpferd die Geheimnisse der Welt entdecken. Wir wollen Spaß haben und viel Neues entdecken, einen Korb Blumen pflücken und die warmen Sonnenstrahlen spüren.

Marcus Butenhoff |
Heinz Dietz |
Miriam Arnold |
Hewaida El-
Wardany | Regina
Wollenscheid |
Ulrike Folch |
Marina Böhmer |
Ralf Jock | Hiltrud
Heß | Ursula
Hennig | Markus
Siegenthaler |
Everhart Bilker |
Miriam Bredemeier |
Anne Paschen |
Olaf Eggers |
Regina Peters |
Elena Folkerts |
Sandra Hardy |
Nadine Weber |
Anke Lehmann |
Annedore Schörnig

Melina Labitzke |
Antje Freeseemann |
Sandra Miceli |
Rita Naser | Her-
bert Renken |
Anita Werner |
Nicole Kloth | Peter
Nannen | Carmen
Nannen | Petra
Liebhold | Everhart
Bilker | Sabine von
der Ohe | Birgit
Busse-Böcherer |
Elke v. Spiczak |
Nadine Krueger |
Marius Lehmann |
Vesna Bakic | Rita
Naser | Jürgen
Düwelsdorf

So setzten wir uns auf das wunderschöne weiße Karussellpferd mit dem Korb in der Hand und es rauschte mit uns in den blauen Himmel hinauf, wo uns die warmen Sonnenstrahlen zart über das Gesicht strichen. Noch niemals vorher fühlte ich mich so glücklich und frei wie in diesem einen Moment. Es war das schönste Gefühl, das ich je erlebt hatte.

Jeder Weg hat mal ein Ende, nur wo er hinführt, kann keiner sagen. Alles kommt und geht, das, was bleibt, sind die Erinnerungen. Nur, wer es bei sich selbst aushält, kann ganz beim anderen sein, wenn es nötig ist. Was wir heute tun, entscheidet, wie die Welt morgen aussieht! Der zuverlässigste Weg, die Zukunft zu sehen, ist das verstehen der Gegenwart. Es ist unglaublich, wie viel Kraft die Seele, die Liebe und die Hoffnung einem Menschen zu geben vermag, wenn Du daran glaubst.

Ich glaubte, meinen Sinnen nicht mehr vertrauen zu können, denn ich befand mich in einem Raumschiff auf dem Weg ins Universum und die Glocke rief durch ihr Gebimmel zum Mittagessen. Das nicht enden wollende Glockengeläute bewirkte schließlich, dass ich mir meiner doch eher peinlichen Situation wieder bewusst wurde und umgehend damit begann, die auf dem Bürgersteig verteilten Bücher wieder einzusammeln und erneut im Kinderwagen zu verstauen. Manche waren ein bisschen nass geworden in den noch vorhandenen Pfützen, aber ich wischte rasch mit dem Jackenärmel darüber und der gut ausgepolsterte Wagen würde auch die letzten Tröpfchen Feuchtigkeit aufnehmen. Regen war einfach etwas Herrliches dachte ich, wenn man sich danach wärmen konnte, aber was sollte ich jetzt mit den Äpfeln machen? Sollte ich sie vielleicht auf den Ofen legen und mit Zimt und Nelken würzen? Oder sollte ich sie doch lieber pikant zubereiten mit Knoblauch und frischen Kräutern? Nein, ich ließ sie lieber so, wie ich wusste dass sie mir schmecken. Und dann servierte ich den Kuchen auf dem schönsten Teller von meiner Oma.

Und der Rhythmus des Herzens spielt zum Tanz auf, in dem wir wiegen. Mit dem Wiegen ist das so eine Sache, bei dem einen geht die Schale hoch und der andere denkt; »Man, was bin ich ausgewogen.«

Genauso ist es und jeder muss für sich feststellen, wie man sich am besten fühlt und wie man sich am schönsten findet. Denn genau das ist es, um was es geht: In jedem Moment zu spüren, dass man lebt. Leben bedeutet sein, bedeutet Freude empfinden, lieben zu können und Freude zu schenken. Dieses Kapital ist der tollste Zündstoff. Und die Liebe ist das Größte. Es ist das Leben und man soll es genießen.

Deswegen habe ich mich entschieden, meinen nervigen Wecker heute mal nicht zu stellen. Herrlich! Was für ein Gefühl! Ach, wenn es doch immer so wäre. Doch nun zurück an die Arbeit, denn Maximilius, mein Chef, hat mich angerufen, ich solle gefälligst das Giraffengehege putzen gehen. So machte ich mich also auf den Weg zum Giraffengehege, wo mich der Schlag traf. Das ganze Giraffengehege war voller schreiender Affen! Leider scheiterte mein Versuch sie mit meiner lieblichen Stimme zu beruhigen. Doch ich lächelte und versuchte es weiter.

Ich wusste, sie hört mich und wird irgendwann einschlafen, wenn ich nur bei ihr bleibe und sie halte. Sie schläft, es ist immer wieder schön. Ich liebe es, sie so zu beobachten – manchmal lacht sie im Schlaf. Aber wenn sie erst einmal los schnarcht, kannst du vergessen, auch nur an Schlaf zu denken! Es sind nicht mal die Schnarchgeräusche, sondern der ätzende Duft, der aus dem Intimbereich aufsteigt. Irgendwie verhindert beides den Schlaf und doch versucht man es zu ignorieren.

Nach dieser ruhelosen Nacht wachte ich müde, aber doch voller Tatendrang, auf.

Nach einem ausgiebigen Pflegeprogramm überlegte ich am Frühstückstisch, was heute unbedingt noch erledigt werden muss und ob ich es dennoch schaffen könnte, ins Fitness-Studio zu gehen. Da schoss mir der Gedanke an Alibabas Zaubertrank durch den Kopf und ich entschied mich dazu, mit Bruno zum Mars zu fliegen.

Wenn du etwas Schönes erschaffen willst, mach es mit Liebe und sei dabei geduldig wie der Wind und das Meer. Und gib dir Mühe, denn nichts Schönes fällt dir einfach zu. Aber Mühe allein reicht oft nicht, es muss auch das Herz mitschwingen, nur dann wird es wirklich etwas Schönes.

Julia Helmdach |
Carsten Weber |
Birgit Busse-Böcherer |
Marlies Fischer |
Rita Naser |
Nita Rrustemi |
Daniel Berning |
Hanna Schulz |
Samuel Schweiger |
Zeno Felder |
Simon Schnüriger |
Joel Peter |
Dietmar Elster |
Gordon Jordan |
Theona Zeunert |
Toni Haisbei |
Nicole Hagen |
Conny Rummel |
Jutta Fahrenholz |
Jelika Bekcic |
Rita Naser |
Trygve Gahrman |
Brigitte Deden

Mario Dohmeyer |
Nita Rustemi |
Rita Naser | Naomi
Stoffel | Myriam
Leonhardt | Ann-
Kathrin Wichlein |
Rita Naser | Anja
Niederer | Rita
Naser | Klaus
Schubert | Franz
Unsinn | Ali Harb |
Elixmann Thomas |
Simon Strauss |
Rita Naser | Jöran
Friedrichsohn |
Ole Meine | Rita
Naser | Kirsten
Mahr | Rita Naser |
Kirsten Mahr |
Ingo Köster | Birgit
Busse-Böcherer |
Margit Willhöft |
Kirsten Mahr |
Christian Rummel

Dieses einzige, durch Kraft des Herzens entstandene Große ist es, was ein Leben ausmacht. Du lebst nur einmal, also mach das Beste draus und sei glücklich, denn es gibt keine Zeit, traurig zu sein. Auch die Traurigkeit gehört zum Leben. Sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Zeit.

Die Sterne leuchteten hell und das Leben schien unendlich zu sein. Bei diesem Anblick war ich so glücklich, dass ich gleich loslegte. Die Sonne blendete mich so, dass ich die Augen schließen musste. Tausende von Gedanken schossen mir in diesem Moment durch den Kopf; war dies wirklich die Realität? Es hat geschneit, die Welt sieht so sauber aus. Die Reinheit der Seele spiegelt sich besonders in den Augen eines Kindes. So sprachen die Gutmenschen von der Seele und ähnlichen Dingen.

Schwupps – da waren sie im Himmel und trauten ihren Augen kaum, denn sie sahen viele fröhliche Engel, die hin und her kreisten. Es war ein wunderschöner Anblick. Und Aloisius saß glücklich und zufrieden auf seiner Wolke und frohlockte und sang »Hosianna«. Aber er trank zu viel von dem Himmelsaft und fiel nach hinten herunter.

Es ist kalt, aber der Gedanke an dich wärmt mich. Also drehe ich die Heizung ein bisschen runter und denke weiter an Dich, damit ich nicht frieren muss. Es besteht ja komischerweise ein direkter Bezug zwischen Emotionalität und der Einsparung von Energiekosten. Jeder Regentropfen glitzert wie ein Diamant. Doch diese Diamanten täuschen nur vor, sie stellen nicht das Gute dar, sondern sie verbergen das Böse.

Das glaube ich nicht, denn sie tranken die Erde und neues Leben erwacht. Das neue Leben wird besser und schöner sein, als je zu vor. Man könnte einiges besser machen, wenn man im neuen Leben das Wissen vom alten hat. Trotzdem wird es uns nicht vor Fehlern schützen und das ist auch gut so. Denn wir können aus unseren Fehlern sehr viel lernen und solange wir lernen, bleibt unser Geist aktiv. Geistige Aktivitäten sind immer brauchbar, also ist es auch wichtig Fehler zu machen, um aus ihnen lernen zu können. Lernen ist der Treibstoff um zu wachsen, mit der richtigen Intention umgesetzt, wird es die Welt verbessern und lebenswerter machen.

Um die Welt zu verbessern, goss er sich den ganzen Zaubersaft in einen Becher und trank in Erwartung der wunderbaren Wirkung mit großem Genuss aus. Er sah die Blumenwiese und sein Herz öffnete sich, er breitete die Arme aus und tanzte vor Freude. »Hach«! rief er aus vollem Herzen, »endlich Frühling! Nun will ich raus in die Welt gehen, um all die bunten Krokusse und Narzissen blühen zu sehen.« Und so entschied er sich, zu einer Reise ins Unbekannte, die viel Mut kostete, aber er dachte sich: »Manchmal muss man mutig sein, um etwas Schönes zu erleben.« Also machte er sich auf den Weg, vorher gab es aber noch ein großes Fest, wo es alle seine Lieblingsgerichte gab, alle nur erdenklichen Nachspeisen, ganz besonders lecker fand er aber die Rote Grütze mit Vanillesauce von Tante Erna. Dieses Fest war eine große Freude für ihn, denn Essen waren für ihn einer der größten Genüsse im Leben und die Rote Grütze mit Vanillesauce von Tante Erna weckte jedes Mal wunderschöne Erinnerungen von früher in ihm, sodass er sich nach der Stärkung und der Feier mit neuer Kraft auf die Reise begeben konnte.

Jedoch war die Reise länger als gedacht und nach einiger Zeit ließen die Kräfte nach, was zur Folge hatte, dass er immer langsamer wurde und nur noch sehr langsam voran kam. Aber er blickte in den blauen Himmel, dort sah er die kleinen Schäfchenwolken entlang ziehen und die Sonne wärmte ihr Gesicht und so fasste er neuen Mut. Mut, um den Steinen zu zuhören die es aufhebt, um zur Belohnung eine Welt zu sehen, die du längst vergessen hast.

Doch diese vergessene Welt wird wieder zurück in die Gedächtnisse kehren und besser und schöner sein, als je zuvor. Egal, was getan wird, das Leben ist schön, und schöner als es jemals war. Wir sind geboren, um zu leben. Leben ist ein unvorstellbar kostbares Geschenk, denke immer daran! Dieses kostbare Lebensgeschenk sollten wir immer im Auge behalten und stolz darauf sein, das Leben ist wie ein Sonnenaufgang am Strand. Sonnenaufgänge erhellen das Leben. Selbst die Dunkelheit ist hell.

Selbst in der Dunkelheit leuchten die Sterne hell und sie werden die Welt erhellen, bis die Welt hell genug ist, um für alle Menschen Licht zu bringen, die Wirkung der Sterne ist wie Diamanten bei einem Sonneuntergang, die im Licht leuchten.

Frauke Heinz |
Rita Naser | Enno
Volckmer | Kirsten
Böhlendorf | Kirs-
ten Böhlendorf |
Janina Rebekka
Teepe | Marlene
Stitz | Nathalie
Schwinge | Kirsten
Mahr | Natascha
Prietz | Birgit
Busse-Böcherer |
Kirsten Mahr |
Leonie Etlon |
Frida Bach | Kirs-
ten Mahr | Leonie
Etlon | Frida Bach |
Kirsten Mahr

Leonie Etlon |
Frida Bach | Kirsten
Mahr | Leonie
Etlon | Frida Bach |
Kirsten Böhlendorf |
Frida Bach | Leonie
Etlon | Andrea
Moschouri | Rita
Naser | Marleen H. |
Rita Naser |
Daniela Woldenga

Freunde sind wie Sterne; auch wenn sie nicht zu sehen sind, weißt du trotzdem, dass sie da sind. Die Augen sehen nicht alles, doch das Herz übersieht nichts, nie! Tief im Herzen sitzt die Erinnerung, sie wird nie verblassen. Erinnerungen sind eines der kostbarsten Dinge im Leben; sie erinnern einen daran, wer man ist. Alles Geld der Welt, alle Schönheit zusammen, alle Intelligenz, bringt nichts, wenn man sich selbst vergisst. Doch daran hatte er in den vergangenen Tagen am wenigsten gedacht: an sich selbst. Und von diesem Tag an sollte sich dies ändern und er begann sogleich damit.

Er hatte es sich in den Kopf gesetzt und wusste, er würde es schaffen, denn wenn er etwas wirklich wollte, dann schaffte er es auch. Der Wille ist stärker als der Glaube. Manche glauben nur das, was sie sehen, aber Gefühle können nur fühlen. Ohne Herz ist man gefühllos. Das Herz ist der Schlüssel der Welt und des Lebens. Für jeden, der ein gutes Herz hat, öffnet sich die Welt. Wenn sie begann, mir Geschichten zu erzählen, betrat ich eine Traumwelt. Diese Traumwelten waren es, die mich inspirierten, beeinflussten und zu dem machten, was ich heute bin. Er nahm meine Hand und wir tanzten auf dem Regenbogen. Lass dich führen von dem Kind, betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.

Februar 2012

Voller Liebe, Zuversicht und Vertrauen, das leider in der heutigen Zeit verloren gegangen ist. Und so ging er weiter seines Weges. Schritt für Schritt, langsam, aber er kam schneller voran als so mancher, der hektisch den Weg entlang eilt. Und mit jedem einzelnen Schritt kam er dem Ziel einen Schritt näher. Doch kurz vor dem Ziel blieb er erstaunt stehen und traute seinen Augen nicht, was er dort erblickte. Genau da, wo er eigentlich ankommen wollte, stand etwas, was nicht nur den Weg versperrte, sondern auch noch auf etwas Bestimmtes hinwies. Er begriff erst nicht, was er vor sich hatte, doch dann ging ihm ein Licht auf: Als er noch ein kleines Kind war, hatte er genau diese Situation schon einmal erlebt.

Er nahm all seinen Mut zusammen, und rannte ihr so schnell es ging hinterher. »Warte doch bitte mal; ich habe dir etwas Wichtiges zu sagen!« Die wichtigsten Dinge sagt man bei einem Abschied. Ein Abschied ist nicht für immer. Ein Abschied verspricht meistens ein Wiedersehen. Trotzdem überkam ihn eine tiefe Traurigkeit. Aber das Leben geht weiter. Leben ist wie Zeichnen ohne Radiergummi. Ohne Radiergummi auszukommen, ist nicht einfach, denn wenn man schon die Möglichkeit hat, warum dann keine Fehler verbessern? Wenn man nicht die Möglichkeit hat, etwas zu verbessern, nicht so schlimm; ALLES hat seine positive Seite! Auch wenn es manchmal nicht so scheint: Manchmal hilft es, Probleme anderen mitzuteilen, egal, wie schwierig sie auch scheinen; denn dann wird man merken, dass man sich danach viel besser fühlt als vorher und man sieht auch das Gute daran, egal, wie schlimm es war, dafür lernt man aus Fehlern und man ist in Zukunft vorsichtiger.

Doch manchmal weiß man nicht, wie man es sagen soll, ohne so zu klingen, als suche man bloß Aufmerksamkeit. Aber Freunde helfen einem auch in schwierigen Situationen weiter, denn sie sind immer für einen da. Habe immer ein offenes Ohr für deine Freunde, höre ihnen zu, sei ehrlich zu ihnen und enttäusche sie nicht. Sei ehrlich und verstrick dich nicht in Lügennetzen; sonst weißt du selbst nicht mehr, was du gesagt hast und was nicht.

Ursula Hoffmann |
Kirsten Böhlendorf |
Frida Bach |
Britta Brinkmeier |
Barbara Frerker |
Katharina Oelfke |
Andrea Bruns |
Darleen Bruns |
Inge Spreen |
Leonie Etlon |
Klaus Pajenkamp |
Leonie Etlon | Frida
Bach | Leonie
Etlon | Ella Bach |
Louise Etlon |
Kirstin Wellmann |
Frida Bach

Louise Etton |
Heiner Brandel |
Rita Naser | Hanes Leitner |
Gisela Hess |
Christine Drescher |
Rita Naser | Iris
Kuiper | Marita
Blumenstein |
Eva-Maria Holz |
Matthias Franz-
lünning | Susanne
Drewes |
Antje Häger |
Antje Häger | Antje
Liborius | Eva
Neuner | Nadine
Flach- Gogolin

Lügen bringen Unglück. Glücklich ist nur der, der nicht immer alles pessimistisch sieht. Wer an andere denkt und nicht nur an sich selbst, macht andere glücklich – und wenn andere glücklich sind, ist man es meistens auch. Glücklich ist nur der, der auch andere glücklich sieht. Jeder ist seines Glückes Schmied. Sofort sind sie wieder da, die Gedanken von der Vorratsdatenspeicherung. Sindbad der Seefahrer benötigte diese. Und der Märchenerzähler schlug sein großes, dickes Märchenbuch zu. »Genug!«, sagte er, »Jetzt ist es Zeit für eine wahre Geschichte.« Und er fing an zu erzählen. Deine Mutter kommt aus einem weit entfernten Land. Ich las deinen Brief und wusste, dies war ein Abschied für immer. Dieser Abschied gilt aber nur dem Körper, ein Stück der Seele bleibt bei denen, die zurückbleiben. Und dieses Stück Seele wird ein Bestandteil unseres Herzens.

Diesen einzigartigen Moment nahm sie zum Anlass, sich ein Herz zu fassen, um mit großem Wagemut die Tür zu öffnen, vor deren Geheimnis sie schon lange bangte. Und was sie jetzt sah, es verschlug ihr den Atem. Diese Landschaft zeigte sich von der schönsten Seite und ließ in ihr ein Gefühl unerklärlichen Friedens aufkommen, eine Ruhe, die sich im Körper verankerte. Sie setzte Ihren Weg durch die Landschaft fort, und kam nach kurzer Zeit an einen kleinen Bach. In der Mitte des Baches war ein kleiner von Bibern gebauter Staudamm zu erkennen, welcher links und rechts vom Wasser umspült worden war. Das war hier so schön idyllisch, dass ich hier gar nicht mehr weg wollte. Ich genoss den wärmenden Sonnenschein, den Duft nach Wald und üppig blühenden Blumen und den Gesang der Vögel um mich herum.

Doch irgendetwas mischte sich in den Gesang der Vögel. Ein leises Zirpen und Flattern, ganz zart und leise, wie das Surren eines Kolibris. Und ein Glitzern und Flimmern lag in der Luft. Wie Tautropfen auf einer der vielen bunten Blumen. Ein kleiner bunter, glitzernder Punkt kam auf die Lichtung und auf mich zugeflogen. Ich konnte es erst gar nicht richtig erkennen, weil es so schnell hin und her flitzte. Es war eine kleine, bunt gekleidete Elfe, die in ihrer Hand einen dünnen Faden hielt, an dem eine kleine, grüne Spinne saß.

Die Elfe kam immer näher, indem sie in immer enger werdenden Kreisen um mich flog und mir war, als ob eine seltsame Art von Kraft, eine Magie, ein Zauber, von ihr ausging.

Und sie werden dich beschützen und begleiten, wo auch immer du bist. Und was mache ich dann mit dieser Seite, übernehme ich sie vollständig, oder lasse auch noch meine eigenen Gedanken zu? Da ja das meiste auf der Welt seine zwei Seiten hat, sind also die Gedanken nicht nur frei, sondern ob ihrer unzähligen Mannigfaltigkeit auch niemals eingrenzbar, dachte der Denker und blätterte um. Niemand kann Gedanken aufhalten, auch niemand, der Gedanken nicht ausstehen kann, dachte der Denker weiter und blätterte wieder um. Gedanken sind frei. Ich schließe die Augen und lasse sie fließen. Sie kommen und gehen. Ich fange an zu träumen. Doch in meinen Händen raschelt das Papier und so öffne ich die Augen wieder. Ich konzentriere mich weiter auf den Text, der mich plötzlich gefangen nimmt. Und ehe ich mich versehe, befinde ich mich in einer anderen Dimension – farbenprächtig und die Luft erfüllt mit fröhlichem Lachen.

Welch ein Genuss solch ein fröhliches Lachen doch sein kann, wenn man nach der Überquerung des Atlantik mit einem Segelboot wieder unter Menschen kommt, dachte der Skipper, wachte auf und die raue See hatte ihn wieder. Die Wellen waren sehr, sehr hoch und der Skipper hatte Not, das Segelboot auf Kurs zu halten, als plötzlich eine Meerjungfrau auf das Deck sprang. Da der Skipper das Segelboot auf Kurs halten musste, konnte er sich kaum um die Meerjungfrau kümmern. Er rief ihr zu: »Bitte bleibe noch ein bisschen. Springe nicht wieder ins Wasser. Ich habe noch nie eine Meerjungfrau gesehen!« Ich würde gerne bleiben, doch brauche ich das Wasser und die Wellen, die meinen Körper streicheln und mir das Gefühl von Freiheit vermitteln, es ist wunderschön dort unten.

Die kleine Robbe verließ die Eisscholle und mit großer Eleganz verschwand sie unterhalb der dicken Eisschicht des Nordmeeres; nur zum Atmen kam sie an die Oberfläche. Doch das, was die kleine Robbe dort sah, ließ ihr Blut fast gefrieren, denn ein Eisbär sah ihr direkt ins Gesicht. Vor lauter Schreck rief sie: »Ich liebe dich, auch wenn Du mich gleich auffrisst«.

Ella Bach | Saskia
Indlekofer | Birgit
Busse-Böcherer |
Everhart Bilker |
Marie Engelhardt |
Birgit Hofmann |
Sandra Wellmann |
Hartwig Stromer |
Birte Wienberg |
Sabine Happel |
Lydia Pöllnitz |
Inge Buschmann |
Hans-Hermann
Kahl | Ute Bries |

Regina Utsch |
Inge Buschmann |
Ute Bries | Ute
Bries | Inge
Buschmann | Lina
Storch | Marilena
Wichlein | Claudia
Dierks | Bjoern Ra-
mann | Konstantin
Lanfermann | Nina
Döhling | Claudia
Dierks | Hewai-
da Elwardany |
Jaquelin Meis |
Thomas Faby |
Lars Blumenstein |
Inge Buschmann |
Cathrin Schnaars-
Fojuth |

»Liebe«, schrie er, «was ist schon Liebe, wenn du mir kaltblütig mein Herz herausgerissen hast!» Nun hast Du schon zum 10. Male »Vom Winde verweht« gesehen und kaperst es nicht: »Rhett Butler ist und bleibt ein Schuft«, sagte die Mutter und holte eine neue Packung Taschentücher. Aber so wollte sie nicht auf die leidenschaftlichen Kerle blicken und ließ Mutters Worte in die Tonne wandern. Genau genommen waren Mutters Worte die Worte ihrer Mutter, und bei der Vorstellung bekam die kleine Robbe einen Schauer aber auch den Wunsch Neues zu denken.

Da schaute Robbie Williams in die Tür und sagte: »Kleine Robben sollten am frühen Morgen nicht so viel Sekt trinken; das bekommt ihnen nicht. Und so schwammen die kleinen Robben vor dem großen Robbie Williams, ihrem Anführer, eingeschnappt davon, ohne den Sekt, versteht sich. Doch so ganz alleine fühlte sich die große Robbe nicht wohl und beschloss, eine wundervolle, großartige Überraschung für die anderen Robben zu planen. So überlegte die große Robbe, was sie auf die Beine stellen könnte, um allen anderen Robben ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Ja, das war es – es muss ein unglaublicher Zaubertrick sein.

Ungläubig und ein bisschen erschrocken rannte ich in Richtung U-Bahn Station »St. Pauli«. Was war da nur vor sich gegangen und wie sollte es weitergehen? Ratlosigkeit auf ganzer Linie. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Die Hoffnung stirbt erst dann, wenn dein Verstand gestorben ist. Hoffnung hatte er schon lange nicht mehr und somit war auch der Verstand bei ihm schon lange gestorben, das Ende sah man früh morgens am 05.02.2012 rücklings in der Alten Aller treiben. Ein Spaziergänger machte diesen grausigen Fund und alarmierte die Feuerwehr, die ihn nur leblos aus der eisigen Alten Aller bergen konnte.

»Das Ding ist im Kasten«, sagte der Filmregisseur zu seinen Schauspielern am Drehort von »Der Mann aus dem Wasser«. Nass und hungrig verließen sie den Schauplatz, um sich bei heißem Kaffee und Brötchen zu stärken. Gemeinsam philosophierten sie zufrieden über den anstrengenden Tag, bis dem Regisseur auffiel, dass er am Filmset seinen Laptop vergessen hat, auf dem geheime und vielleicht später noch wichtige Daten für den Film gespeichert waren.